

Region

Vermittlung statt Gang vor den Richter

Tag der Mediation Gerade bei Jugendstraftaten ist eine Mediation häufig sinnvoller als eine Gerichtsverhandlung.

Annic Berset

Es ist ein x-beliebiger Tag in einer Schule. Die Jugendlichen der Oberstufe sind gerade in der grossen Pause. Vermeintlich aus dem Nichts kommt es zu einer Tötlichkeit – ein Junge schlägt einen anderen von hinten zu Boden. Das Opfer wendet sich nach dem Vorfall an die Polizei und erstattet Anzeige.

Als der Täter davon hört, begibt auch er sich auf die Wache, um seinerseits Anzeige zu erstatten. Ihm ist nämlich im Vorfeld zu Ohren gekommen, dass das Opfer ihn in einem Chat beschimpft haben soll. Das nahm er als Rechtfertigung für die Schlägerei.

Normalerweise würde der Vorfall mit den beiden Anzeigen, wie auch viele ähnliche, vor einer Jugendanwaltschaft verhandelt werden. Ein Schuldspruch würde erfolgen, eine Strafe abgearbeitet oder eine Busse bezahlt werden.

Gegenteil von «Kuscheljustiz»

Vermehrt wenden sich aber Jugendanwälte und Jugendanwältinnen in solchen Fällen an Mediatoren und Mediatorinnen. «Gerade bei solchen Beispielen ist eine Mediation meiner Meinung nach einfach sinnvoller und vor allem nachhaltiger als eine Gerichtsverhandlung», sagt die Berner Jugendanwältin Beatrice Lavater. Gerade dann, wenn es um Jugendliche geht, die untereinander eine Straftat begehen und sich im Alltag immer wieder begegnen. «Es geht darum, mit der Mediation einen Weg zu finden, wie man das Geschehene verarbeiten und abschliessen kann», erklärt die Berner Mediatorin Franziska Feller. So, dass man sich später ohne Resentiments wieder in die Augen schauen könne.

Damit den Parteien der Gang vor Gericht erspart bleibt und das Zwischenmenschliche aufgearbeitet werden kann, holt sich Jugendanwältin Lavater Unterstützung von Mediatoren. Und sie ist der Meinung: «Solche angeordnete Mediationen könnte es noch viel häufiger geben.» Anders als bei einer Verhandlung, wo vor allem der Sachverhalt abgeklärt wird, kommen bei der Mediation auch



Auch Schlägereien unter Jugendlichen können vor einem Richter verhandelt werden – oder eben mit einer Mediation. Foto: Keystone



Jugendanwältin Beatrice Lavater. Foto: Nicole Philipp



Familienmediatorin Franziska Feller. Foto: Nicole Philipp

«Die Mediation ist eine völlig andere und manchmal gar sinnvollere Art, ein Strafverfahren zu erledigen.»

Beatrice Lavater
Jugendanwältin

Bereiche der Mediation

Solche Mediationen finden nicht nur statt, um Konflikte zwischen Jugendlichen zu lösen. Der Schweizerische Dachverband Mediation (SDM), der vor 20 Jahren gegründet worden ist, fasst 21 Organisationen unter sich zusammen. Die über 700 anerkannten Mediatoren und Mediatorinnen decken dabei alle möglichen Themen ab, bei denen im Konfliktfall eine Mediation helfen könnte: bei Familien oder unter

Nachbarn, zwischen Versicherungen und Geschädigten, Mietern und Vermietern, in der Schule oder am Arbeitsplatz.

In Bern wurde ausserdem 2013 die schweizweite Vereinigung Netzwerk Mediation im ländlichen Raum gegründet. Gerade im Kanton Bern, wo es viele landwirtschaftliche Betriebe gibt, haben die Verantwortlichen vermehrt grosse Herausforderungen festgestellt. Mehrere Generationen, die

Gefühle und Hintergründe wie die Familiengeschichte zur Sprache. «Der Bogen, den wir über den Vorfall spannen können, ist einfach grösser», so Lavater. Gerade zum Tag der Mediation am 18. Juni wollen sie und Familienmediatorin Franziska Feller auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Und beide Frauen wehren sich dagegen, die Mediation als «Kuscheljustiz» abzutun. «Im Gegenteil», findet Feller. Der Täter müs-

zusammen leben, Privates, das sich mit Geschäftlichem vermischt, Erwartungen und Forderungen der Politik und der Konsumenten, die den Landwirten viel abverlangen.

Der Tag der Mediation vom 18. Juni soll auf das breite Angebot des SDM aufmerksam machen. Gerade, weil diese Massnahme den Gang an ein Gericht ersparen kann, vor allem dann, wenn es neben der eigentlichen Sachlage um Gefühle geht. (abe)

se sich stark mit seinen Fehlern auseinandersetzen. Das erfordere viel Mut. «Es muss ein Prozess stattfinden, bei dem der Jugendliche merkt, dass er wirklich etwas falsch gemacht hat.»

Verantwortung übernehmen

Bis es so weit ist, kann es manchmal ganz schön dauern. Zuerst müssen sich die Parteien – in diesem Fall die beiden Jugendlichen – darauf einigen, sich zusammen an einem Tisch zu setzen und über die Situation zu sprechen. «Dieser erste Schritt erfordert je nachdem grosse Überzeugungsarbeit», erklärt Franziska Feller.

Viele Opfer denken sich, der andere habe seine Strafe redlich verdient, und häufig haben sie Angst davor, dem Täter wieder gegenüberzusitzen. Dabei helfe es, den Jugendlichen aufzuzeigen, welche Konsequenzen ein Strafverfahren hätte, das eine Mediation verhindern könnte. «Wenn der Täter deswegen beispielsweise seine Lehrstelle verliert, löst das auch bei vielen Opfern, die häufig in der gleichen beruflichen Situation sind, etwas aus, und sie lassen sich auf ein Treffen ein.»

Nach verschiedenen Gesprächen mit den Jugendlichen, einzeln und zusammen, und auch mit den Eltern wird gemeinsam entschieden, was es braucht, damit das Opfer die Sache hinter sich lassen kann. «Dabei ist nie die Mediatorin die Entscheidungsperson, sondern immer die beteiligten Parteien», sagt Franziska Feller. So wird beispielsweise abgemacht, dass der Täter dem Schulleiter von der Schlägerei erzählt und auch vor der Klasse die Verantwortung dafür übernehmen wird. «Und häufig ist eine persönliche Entschuldigung auch eine der Bedingungen.»

Sobald beide mit den Abmachungen einverstanden sind, wird der Fall geschlossen und eingestellt. Es gibt keinen Schuldspruch, keinen Vermerk im Strafregister. «Klar, in den meisten Mediationen fällt das «Urteil» anders aus, als wenn es einen Schuldspruch geben würde», sagt Jugendanwältin Beatrice Lavater. Die Mediation sei einfach eine völlig andere, manchmal sogar sinnvollere Art, ein Strafverfahren zu erledigen.

Abschlüsse

Universität Bern,
Vetsuisse-Fakultät, Juli
bis Dezember 2019

Bachelor of Veterinary

Medicine: Achermann Debora, Hochdorf; Aebi Cindy, Bellach; Bassi Alessia, Arzo; Baumgartner Alexander, Etziken; Belloni Giulia, Avenches; Bisang Carmela, Kottwil; Blum Severin, Roggliswil; Boss Murielle, Crissier; Breuer Kimberly, Saas-Almagell; Bringold Carole, Bern; Cuénoud Shirley, La Neirigue; Delay Laurène, Les Ponts-de-Martel; Diggelmann Anna-Lea, Bern; Eggimann Hannah, Jegenstorf; Etter Mirjam, Lurtigen; Flubacher Alice, Renens VD; Flückiger Daniela, Reckingen VS; Frei Sinikka, Veyrier; Galliker Lina, Monthey; Geminiani Morgane, Bern; Gerber Jasmin, Beatenberg; Gruber Michael, Bern; Häfliger Nadège, Ormône

(Savièse); Hirschi Annina, Bösingen; Howald Jessica, Gwatt (Thun); Hurni Joel, Madiswil; Hüsler Ramona, Neudorf; Jenni Benjamin, Affoltern im Emmental; Jutzli Eliane, Schüpbach; Kauter Johanna, Wimmis; Kobel Lisa, Bern; Kornobis Ellie, Bern; Liechti Rebecca, Säriswil; Loetscher Marion, Saxon; Margueron Sarah, Hennens; Mezenen Eva, Guggisberg; Minnig Adrian, Wimmis; Pereira da Cunha Charlène, Genève; Roch Lea, Bern; Roth Lea, Finsterhennen; Ruchti Nadine, Amsoldingen; Senn Katja, Luzern; Spaar Lucas, Meltingen; Thomas Selina, Basel; Thüler Jara, Bern; Varonier Désirée, Albinen; Voirol Mallorie, Collonge-Bellerive; Vullymoz Morgane, Le Mont-sur-Lausanne; Weber Michaela, Wünnwil; Winkler Natalie, Bätterkinden; Zufferey Romane, Sierre.

Master of Veterinary Medicine:

Achermann Rahel, Schwyz; Arnaldi Laura, Steffisburg; Bendeler Kim, Worb; Blunsch Fabienne, Näfels; Bourqui Laurent, Mézières FR; Buser Larissa, Bern; Cardinaux Emmanuel, Marsens; Christen Matthias, Liebfeld; Decollogny Morgane, Senarclens; Dedelley Caroline, Avenches; Delévaux Lauriane, Sierre; Donatsch Ladina, Malans GR; Eberhardt Louise, Bern; Epper Pascale, Avenches; Eugercios Manzanara Lara, Carouge GE; Farine Laetitia, Salins; Farra Dima, Villars-Ste-Croix; Fournier Hélène, Bern; Frei Naemi, Bern; Greim Eloiße, Yverdon-les-Bains; Grieder Saskia, Tecknau; Haefeli Michelle, Niedergösgen; Hässle Sarah, Aesch BL; Hediger Stéphanie, Niederrangen b. Bern; Heinzelnmann Miriam, Bern; Hohl Clemens, Liestal; Iten Damian, Grossdietwil;

Jenni Sophia, Steffisburg; Kiener Sarah, Kirchberg BE; Krähenbühl Elena, Wünnwil; Kunze Ella, Binningen; Laska Mirjam, Belp; Licheri Matthias, Gordola; Luginbühl Manuela, Ostermündigen; Mäder Tara, Burgdorf; Mathur Emma, Cuarnens; Mathys Rebecca, Thun; Matos Cavaco Joana, Bern; Metzger Mélanie, Confignon; Moser Sarah, Rüttenen; Müller Annina, Thun; Papini Luca, Davesco-Soragno; Porchet Maud, Bern; Salzmann Bettina-Anna, Bern; Scherrer Patrick, Kaiseraugst; Schlapbach Kathrin, Kriechenwil; Schmid Claudia, Jegenstorf; Schmid Robin, Ausserberg; Simmen Marion, Bern; Stoller Nathalie, Rizenbach; Trachsel Christa, Kaufdorf; Wagner Lea, Burgdorf; Wartmann Johanna, Marly; Wildi Nicole, Erlinsbach SO; Wolf Nicole, Seftigen.

Dr. med. vet.: Anderegg Linda, Ostermündigen; Ardüser Flurin, Bern; Balmer Martina, Eggwil; Bittner Aniela, Bern; Blau Ulrich, Zauggenried; Bogedale Kirsten, Grossenseebach; Bohlen Marie-Lin, Hamburg; Brunner Anna-Pernilla, Vessy; Cadetg Rebekka, Herrenschanzen; Dan Denisa, Luzern; Dettwiler Ines, Gelter Oberbipp; Hug Petra, Schüpfheim; Iannucci Claudia, Wabern; Imhof Stefanie, Seedorf UR; Kauer Ronja, Bern; Keller Cora, Mühlheim an der Ruhr; Klopffstein Myriam, Liebfeld; Küker Susanne, Wabern; Küttel Luzia, Merlischachen; Lehner Claudia, Bern; Leuenberger Anita, Hasle LU; Leuthard Fabienne,

Lützelflüh-Goldbach; Markovic Tamara, Bern; Mehinagic Kemal, Bern; Moser Lara, Bern; Nägele Frank, Wünnwil; Nigg Aurélien, Neuchâtel; Novotny Ella, Niederhelfenschwil; Ogierman Annette, Beromünster; Pisano Simone, Bern; Richard Olivia, Bern; Riehl Valentina, Davos Platz; Rupp Melanie, Rothrist; Sacchini Flavio, Montselvano (Pescara); Schmidli Fenella, Hinterkappelen; Schnyder Petra, Sarnen; Schönecker Lutz, Bern; Schumacher Melanie, Sursee; Schwendner Anna-Alita, Hofstetten SO; Sperl Corinna, Röhrmoos; Studer Isabelle, Muri b. Bern; Studer Nicole, Liebfeld; Théodoloz Vincent, Aven; Tièche Eve, Bern; Traversari Julia, Zürich; von Niederhäusern Nicole, Schwarzenburg; Waschk Maja, Bern; Werschler Moritz, Bern; Wüthrich Dominik, Bern.